

# VON DER IDEE ZUM MARKT

## WISSEN SCHÜTZEN IM WETTBEWERB





**Ralph Hammer** führte souverän und stilsicher durch die Tagung.



**Gernot Gasser** sprach von ganz neuen Bedrohungen durch Drohnen.



**Günter Hofbauer** wies auf die schlechte Situation des Bundesheeres hin.



**Fritz Weber** forderte die EU zu einem klaren Sicherheitsbekenntnis auf.



**Gerhard Herke** betonte die Chancen für Österreichs Wirtschaft aus dem EDF.



**Michael Hofstätter** sprach über laufende AIT-Projekte in FORTE.





**Wolfgang Neubauer** bringt sich mit Archäologischer Prospektion auch in Sicherheitsfragen ein.

gäbe, das er seit 2005 aufgebaut habe. KIRAS sei vor allem durch seinen „dual use“-Ansatz, der über den rein militärischen Aspekt hinausgehe und die wirtschaftliche Nutzung beinhalte, so stark und bedeutend geworden. Die Fehleinschätzung beschrieb Grimm so, dass er dachte, es sei in Österreich nicht möglich, ein militärisches Forschungsprogramm zu etablieren. „Ralph Hammer hat daran geglaubt und sich dafür stark gemacht“, meinte Grimm, so sei es auch mit tatkräftiger Unterstützung von Bundesminister Andreas Reichhardt möglich geworden, „der notleidenden Armee“, wie Grimm ohne jeden Spott betonte, unter die Arme zu greifen. KIRAS und FORTE seien, so Grimm, auch für 2020 budgetiert. Das Ziel, Wissen zu schaffen und daraus Wertschöpfung zu gewinnen, sei das zentrale Element des Programms, wobei KIRAS und FORTE eine zentrale Klammer bildeten. „Das Bundesheer wird zum Partner für Wirtschaft und Forschung“, hielt Grimm fest, daher darf es auch FORTE-Projekte identifizieren und definieren. Die FFG trage mit ihrer Expertise ebenfalls wesentlich zum Programmerfolg bei.

### Europa muss Stärke zeigen

In seiner teilweise launigen, vor allem militärhistorisch hochinteressanten Key Note berichtete Generalmajor i. R. Fritz Weber, früherer Leiter des Heeresnachrichtendienstes, von den technologischen Errungenschaften aus Österreich und Österreich-Ungarn, die teilweise Kriegsführungen verändert haben. Weber gab auch einen Streifzug durch Verteidigungsstrategien der letzten Jahrzehnte zum Besten. Eindringlich seine Forderung nach einem klaren Bekenntnis Europas zu seiner Verteidigungsfähigkeit: „Es fehlt an der Grand Strategy für ein sicheres künftiges Europa“, brachte es Weber auf den Punkt. Und, noch klarer, sprach er von der Gefahr der „sicherheitspolitischen Verzweigung der EU“ – ein Risiko auch für die Weltpolitik, da Europa zwischen Blöcken eingezwängt sei und beispielsweise China nach weltpolitischem Machtausbaustrebe. Das Problem, so Weber, sei die Uneinigkeit: „Deutschland ist militärisch schwach, wirtschaftlich stark. Bei Frankreich ist es genau umgekehrt.“ Zudem ändere sich die Kriegs-



**Gernot Grimm** beschrieb die Stärken von FORTE und KIRAS und dankte u. a. dem BMLV und der FFG für die Kooperation.

führung an sich: Die großen Kriegssituationen werden durch regionale sowie hybride Aktivitäten – eine Mischung aus Aggression und Aktion – verändert. Der Sicherheitsforschung käme daher größte Bedeutung zu.

Ins gleiche Horn stieß Brigadier Gerhard Herke, Forschungsdirektor im Verteidigungsministerium, und wies auch auf die Chancen hin, die Österreichs Wirtschaft aus dem neuen European Defence Fund (EDF) gewinne. Rund 30 Mrd. Euro oder fast drei Prozent des EU-Budgets stehen künftig für Verteidigungs- und Sicherheitsforschung zur Verfügung. „Damit erschließt sich auch ein enormes Innovationspotenzial für Österreichs Unternehmen“, sagte Herke.

Im Mittelpunkt der Tagung standen aber natürlich auch aktuelle FORTE-Projekte, deren Vielfalt zeigten, wie unterschiedlich das Thema Sicherheit ist: So präsentierten die Forschungsteams ihre Arbeiten aus Bereichen wie ABC-Abwehr, Cyber Defence, Robotics, Monitoring oder Führungsinformationssysteme. Und in der Kaserne selbst demonstrierten Offiziere des Bundesheeres einige aktuelle Verteidigungs- und Kampfübungs-technologien.

### Auf einen Blick

FORTE steht in der Programmverantwortung des BMVIT und wird inhaltlich in enger Koordination mit dem BMLV abgewickelt. Unter der ersten Tranche erfolgreich eingereicherter Projekte findet sich etwa der Schutz kritischer Infrastruktur wie Strom, Wasser oder auch von Lebensmittellagern vor Drohnenschwärmen. FORTE ist somit ein Musterbeispiel dafür, wie BMVIT und BMLV auch in der angewandten Forschung bei gesamtstaatlichen Herausforderungen gewinnbringend zusammenarbeiten.